

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Leukefeld (DIE LINKE)

und

Antwort

der Thüringer Staatskanzlei

Vereinbarung über freundschaftliche Beziehungen Thüringen - Saratow

Die **Kleine Anfrage 2271** vom 17. April 2012 hat folgenden Wortlaut:

Am 10. April 2002 wurde zwischen dem Freistaat Thüringen und der russischen Region Saratow eine Vereinbarung über den intensiven Ausbau der Beziehungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur getroffen. Besonders wollte man sich für die Entwicklung und Vertiefung der Wirtschaftskontakte einsetzen und sich um Partnerschaften von Städten, Schulen und Hochschulen bemühen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Ergebnisse wurden nach zehn Jahren gemeinsamer Arbeit auf der Grundlage der gemeinsamen Vereinbarung erreicht?
2. Was hat die Landesregierung unternommen, um diese Vereinbarung mit Leben zu erfüllen und umzusetzen?
3. Wie schätzt die Landesregierung die Wirtschaftskontakte zwischen beiden Regionen ein?
4. Auf welchen Gebieten wurde die wirtschaftliche Zusammenarbeit besonders entwickelt und welche Unternehmen sind dabei beispielhaft?
5. Ist es gelungen, Städtepartnerschaften vorzubereiten und vertraglich zu vereinbaren?
6. Wenn ja, welche Städte aus Thüringen und dem Saratower Gebiet sind an der Aufnahme von Städtepartnerschaften interessiert bzw. haben sie vereinbart?
7. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit von Schulen sowie der Schüleraustausch zwischen beiden Regionen?
8. Welche Ergebnisse und Erfahrungen gibt es in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit von Hoch- und Fachhochschulen und Universitäten?
9. Wie will die Landesregierung die Ergebnisse der zehnjährigen Zusammenarbeit öffentlich machen und würdigen?
10. Welche Aufgaben und Schwerpunkte in der Zusammenarbeit beider Regionen stellt sich die Landesregierung für die nächste Zeit vor?

Die **Thüringer Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chefin der Staatskanzlei** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 30. Mai 2012 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Mitte der 1990er Jahre hatte die Bundesregierung die Länder gebeten, die zwischen Deutschland und Russland vereinbarte strategische Zusammenarbeit zu unterstützen. Dieser Bitte folgend, entschied die Thüringer Landesregierung, die bereits durch einige Unternehmen und die IHK Erfurt angebahnten Kontakte zur Region Saratow auszubauen und offizielle Kontakte zur Regierung dieser Region aufzunehmen. Auf Einladung des Thüringer Wirtschaftsministeriums besuchte daher bereits im August 1996 eine Regierungs- und Wirtschaftsdelegation der Region Saratow den Freistaat Thüringen.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit entwickelte sich zunächst vielversprechend, so dass die Thüringer Außenwirtschaftsfördergesellschaft (TAF) bereits im Juli 1997 ein Kontaktbüro in Saratow eröffnete. Die russische Finanzkrise führte jedoch bereits im Jahr 1998 wieder zum Stillstand der Wirtschaftsbeziehungen. Die Kontakte auf Regierungsebene brachen ab, das Kontaktbüro der TAF stellte seine Tätigkeit ein.

Zu Beginn des Jahres 2002 signalisierte die Saratower Region, die Beziehungen zu Thüringen wieder aufleben zu lassen. Am 10. April 2002 wurde dazu ein "Gemeinsames Kommuniqué" unterzeichnet. Eine "Ver einbarung über freundschaftliche Beziehungen Thüringen-Saratow" gibt es nicht.

Zu 1.:

Im Gemeinsamen Kommuniqué erklärten beide Seiten ihre Bereitschaft, die Anbahnung von Wirtschaftskontakten und gemeinsamen Projekten im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen. Bei der Sitzung der im Kommuniqué vereinbarten zweiseitigen Kommission im Mai 2003 in Erfurt sowie bei einer Vielzahl weiterer Verhandlungen zum Teil auf höchster politischer Ebene stellte sich jedoch heraus, dass die notwendigen Handlungsspielräume auf Saratower Seite nicht vorhanden waren. Für ein Großprojekt (Bau und Ausrüstung eines Chirurgischen Zentrums in Saratow) sowie zwölf weitere Projekte konnten keine Finanzierungslösungen gefunden werden.

Ein geplanter Besuch des Saratower Gouverneurs Ajatskow im Juni 2004 in Thüringen kam wegen Terminschwierigkeiten sowie divergierender Vorstellungen zu Gesprächsthemen und Besuchsablauf nicht zustande. Die Kontakte brachen ab, nachdem Herr Ajatskow wenige Wochen später als Gouverneur der Region Saratow abgelöst wurde.

Nennenswerte zivilgesellschaftliche Verbindungen von Thüringen nach Saratow sind nicht bekannt. Die Ursachen dürften neben der Sprachenfrage auch in der Entfernung und den Verkehrsverbindungen liegen.

Zu 2.:

Die Landesregierung hatte nach der Unterzeichnung des Kommuniqués insbesondere Thüringer Hochschulen und Schulen sowie Städte gebeten, die Aufnahme von Kontakten in die Region Saratow zu prüfen.

Zu 3. und 4.:

In den Jahren 1996 bis 2003 hat die Thüringer Landesregierung finanzielle und personelle Anstrengungen unternommen, um die Zusammenarbeit mit der Region Saratow nachhaltig zu entwickeln. Zu Ende des Jahres 2003 musste jedoch festgestellt werden, dass keine gemeinsamen Projekte bzw. dauerhaften Unternehmenskontakte zustande gekommen waren.

Ursächlich hierfür waren vor allem das Fehlen finanzieller Mittel bei potentiellen Partnern im öffentlichen und privaten Sektor der Region Saratow sowie einer für Kooperationsprojekte notwendigen mittelständischen Unternehmensstruktur. Andererseits waren Thüringer Unternehmen aufgrund zu geringer personeller und finanzieller Ressourcen und einer Reihe seinerzeit noch unklarer Rechtsverhältnisse in Russland nicht in der Lage bzw. nicht bereit, sich, wie von der Saratower Regierung gewünscht, in der Region Saratow in Form von Investitionen zu engagieren.

Die Thüringer Landesregierung hatte sich deshalb, beginnend mit dem Jahr 2004, hinsichtlich der Zusammenarbeit mit russischen Regionen grundsätzlich neu orientiert. Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen nun die prosperierenden Regionen St. Petersburg und Moskau.

Zu 5. und 6.:

Insbesondere von der Stadt Saratow wurde 2002 Interesse an der Aufnahme einer Städtepartnerschaft signalisiert. Die Stadt Erfurt als einzige großemäßig vergleichbare Stadt in Thüringen wurde von der Landesregierung schriftlich auf dieses Interesse hingewiesen. Die Anregung wurde von Erfurt unter Verweis auf die Vielzahl bestehender Kontakte und die begrenzten Haushaltsmittel nicht aufgegriffen.

Aktuelle Interessen an Städtepartnerschaften oder bestehende Städtepartnerschaften sind nicht bekannt. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Aufnahme und Ausgestaltung von Städtepartnerschaften Angelegenheit der kommunalen Selbstverwaltung ist und die Landesregierung keinen direkten Einfluss darauf nehmen kann.

Zu 7.:

Im Schulbereich besteht seit 1999 eine Schulpartnerschaft zwischen dem Humboldt-Gymnasium in Weimar und dem Lyzeum für Geisteswissenschaften in Saratow. Es finden regelmäßig Schülerbegegnungen zwischen Schülern dieser beiden Schulen statt, zuletzt 2010 in Weimar und 2011 in Saratow.

Zu 8.:

Zur Region Saratow unterhalten momentan weder die Thüringer Hochschulen noch die Thüringer außeruniversitären Forschungseinrichtungen Kooperationsbeziehungen.

Zu 9.:

Es sind keine öffentlichen Aktivitäten und Würdigungen der Zusammenarbeit mit Saratow vorgesehen.

Zu 10.:

Eine Neubelebung der Beziehungen zu Saratow auf Regierungsebene wird derzeit nicht in Erwägung gezogen. Auch in der im Jahr 2011 vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie erarbeiteten Außenwirtschaftskonzeption der Landesregierung wurde die Region Saratow nicht in weitergehende Überlegungen einbezogen.

Es besteht jedoch ein generelles Interesse der Thüringer Landesregierung an Kontakten nach Russland. So nimmt Russland eine wichtige Stelle in der Außenwirtschaftskonzeption ein. Außerdem existieren eine Vielzahl von Kontakten der Hochschulen, Schulpartnerschaften und kommunale Beziehungen nach Russland.

Walsmann
Ministerin